

### EK-Terminkalender 1978

- 22. 1. Skiwanderung Ruhestein
- 29. 1. Skiwanderung Sommerberg
- 12. 2. Skiwanderung Herrenalb -  
Teufelsmühle
- 16. 2. Jahreshauptversammlung
- 19. 2. Skiwanderung Schliffkopf
- 25./26.2. Skiwanderung Feldberg
- 2. 3. Dia-Vorführung "Quer durch  
den Verein"
- 13.-15.5. Pfingst-Paddeln
- 3. 6. Sommerfest
- 27. 8. Sportfest / Kinderfest
- 14.10. Herbstfest
- 1.11. Auto-Rallye

Es besteht die Möglichkeit, daß der eine oder andere Termin verschoben werden muß; für diesen Fall bitten wir um Verständnis.

Für Ski-Veranstaltungen und Fußwanderungen werden - wie immer - noch gesonderte Ausschreibungen/Terminplan in den Übungsabenden an Interessierte ausgegeben.



\* Ab 11.5.1978 steht der VfB-Sportplatz in Grötzingen jeden Donnerstag ab 18.00 Uhr über die Ferienzeit den Vereinsmitgliedern zur Verfügung.

Zeitschrift der  
Sportgemeinschaft Eichenkreuz Karlsruhe e. V.

\*\*\*\*\* wichtig \*\*\*\*\* wichtig \*\*\*\*\* wichtig \*\*\*\*\* wichtig



Einladung  
zur



Jahreshauptversammlung

unseres Vereins am Donnerstag, 16.2.1978,  
20.00 Uhr im Clubhaus des VfB Grötzingen.

Tagesordnung:

1. Jahresberichte
2. Kassenbericht
3. Aussprache über die Berichte
4. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstands
5. Aufstellung des Haushaltsplans 1978
6. Neuwahl des Kassier
7. Anträge\*

\*Anträge erbitten wir schriftlich  
bis Mittwoch, 8.2.1978, an die  
Geschäftsstelle

\*\*\*\*\* wichtig \*\*\*\*\* wichtig \*\*\*\*\* wichtig \*\*\*\*\* wichtig

\*Im Jahr 1977 hat unser Verein einen zweckgebundenen Zuschuß in Höhe von 2.360,-- DM von der Stadt Karlsruhe erhalten. Der Zuschuß ist für die Jugendförderung zu verwenden. Er wird jedes Jahr vom städt. Sportauschuß neu festgesetzt.

## Inhalt

	Seite
Basketball Regionalliga Südwest - 1. Mannschaft	2
Basketballturnier 4./5.6.77	3
Erfolgreiche Basketballjugend	4
Mini-Basketball	6
Die Hexe vom Krottenstein	7
Hallenfußball-Turnier	9
Paddel-Saison 1977	11
Bärenfest in der Krise?	12
Wandern 1977	14
Wanderung im Verwall	15
An einem Samstag im September - Miezenfest 1977	19
EK-Auto-Rallye 1977	20



Thomas Schuler: Basketball Regionalliga Südwest - 1. Mannschaft

Die Saison 1976/77 endete weit erfolgreicher, als sich wohl auch der größte Optimist in unserer Mannschaft gedacht hatte. Nachdem gegen Ende der Vorrunde 2 Spieler verletzt waren (Ulli Ambrosch, Mike Mawby) mußten wir zeitweise mit 7 oder 8 Spielern antreten. Aber - wie schon oft in den vergangenen Jahren - hatten wir eine sehr starke Rückrunde und verloren nur 2 Spiele. Diese Steigerung ist darauf zurückzuführen, daß der Zusammenhalt in der Mannschaft sehr groß war und daß man gespürt hat, welche Leistungen dadurch möglich sind.

Die Tabelle sah am Ende der Saison folgendermaßen aus:

1. Freiburg	34:2
2. Tübingen	26:10
3. Leimen	26:12 (4 Strafp.)
4. EK K'he-Bergh.	22:14
5. Waiblingen	16:20
6. Viernheim	16:20
7. TSV Berghausen	14:22
8. Heidelberg	14:22
9. Stuttgart	10:26
10. Sindelfingen	2:34

Die erfolgreichsten Korbschützen waren:

Mike Mawby	288 Punkte
Gunther Rademacher	257 Punkte
Kurt Lehmann	225 Punkte
Hans-Peter Kloske	215 Punkte
Joachim Mayer	154 Punkte
Michael Petermann	129 Punkte.

Für die nächste Saison sind wir in der glücklichen Lage, nach einigen Jahren ohne Spielernachwuchs mit 2 Talenten (Martin Eisen, Hartmut Schiek) aus unserer eigenen Jugendarbeit die 1. Mannschaft zu verstärken.

Folgende Heimspiele, die alle in der Gemeinde-sporthalle Berghausen stattfinden, stehen uns noch bevor:

- Samstag, 18.2.1978, 19.30 Uhr  
gegen Berghausen
- Samstag, 4.3.1978, 19.30 Uhr  
gegen Postsportverein
- Samstag, 11.3.1978, 19.30 Uhr  
gegen BG Heidelberg.

Die Basketballmannschaft würde sich freuen, Euch alle - und auch Sie - bei diesen Spielen begrüßen zu können. Immerhin ist die Basketballabteilung unsere Leistungsabteilung, der - neben der eigenen Gruppe - unser Interesse gelten sollte. Für einen moralischen Rückhalt durch Anfeuerung und Beifall ist wohl jede Mannschaft dankbar.

\*Unser bester Spieler, der Amerikaner Mike Mawby, geht leider noch 1977 in die Vereinigten Staaten zurück.

\*In der laufenden Saison wird der 1,95 m große, schwarze Amerikaner Ricky B. Alston unsere Mannschaft verstärken.

Thomas Schuler: 1. Mannschaft - Basketballturnier 4./5.6.1977

Das "Sommer"-Turnier mußte dieses Jahr leider wegen schlechten Wetters in der Berghausener Sporthalle stattfinden, was sich allerdings positiv auf die Leistungen der Mannschaften auswirkte.



Die Mannschaft des CVJM Riehen hatte keine Chance und mußte alle Spiele hoch verloren geben. Der TSV Berghausen verlor gegen die konzentriert aufspielende und athletische US-Mannschaft aus der Rheinland-Kaserne Ettlingen mit einigen Punkten Abstand.

Unserer Mannschaft fehlten leider 3 Korbpunkte zum Turniersieg, denn das spannende Spiel gegen die US-Mannschaft wurde mit 2 Punkten verloren. Das Spiel gegen den TSV Berghausen war ein Höhepunkt, da es als Nachholspiel für die Regionalliga-Saison gewertet wurde. Nach einem 5-Punkte-Rückstand in der Halbzeit verstärkten wir unser Spiel unter dem Korb, und bei Spielende hatten wir einige Punkte Vorsprung.

Turnierergebnis:

1. US Army Mannschaft.	6:0
2. SG EK K'he/Bergh.	4:2
3. TSV Berghausen	2:4
4. CVJM Riehen (Schweiz)	0:6



Walter Bender: Erfolgreiche Basketball-Jugend

Nach Abschluß der Vorrunde liegt unsere B-Jugend mit 8:0 Punkten und dem überragenden Korbverhältnis von 408:179 unangefochten an der Tabellenspitze. Es ist somit zu erwarten, daß auch in diesem Jahr die Qualifikation zur BBW-Endrunde geschafft wird.

Ebenfalls noch ungeschlagen ist die C-Jugend. Nachdem hier mit dem TSV Berghausen und dem SSC Waldstadt die wahrscheinlich stärksten

Konkurrenten bereits geschlagen wurden, scheint der 1. Platz im Kreis Karlsruhe und damit das Erreichen der BBW-Endrunde sicher zu sein.

Daß unsere Jugendarbeit endlich langsam Früchte trägt, wird auch dadurch deutlich, daß gleich 4 Jugendspieler in baden-württembergische Auswahlmannschaften berufen wurden.

Bei der C-Jugend sind es A. Dahn und S. Reuß, die diesen Sprung geschafft haben, während M. Eisen und H. Schiek dem Kader der besten B-Jugendlichen Baden-Württembergs angehören.

Die beiden letztgenannten Spieler haben sich inzwischen auch recht gut in die 1. Männermannschaft eingefügt, und es besteht die berechtigte Hoffnung, daß in den nächsten Jahren noch der eine oder andere Jugendspieler dieses Ziel erreichen wird.

Tabellenstand unserer 1. Mannschaft  
am 25.11.1977

Regionalliga Südwest:		
1 TSV Viernheim	7	651:526 12:2
2 Post Mannheim	7	634:542 12:2
3 BG Heidelberg	6	587:468 8:4
4 SV Dallau	7	555:529 8:8
5 SV Tübingen	7	584:578 8:6
6 TV Berghausen	7	574:526 6:8
7 EK KA/Bergh.	7	506:555 6:8
8 KuSG Leimen	6	451:474 4:8
9 Waiblingen	7	524:594 4:10
10 Heidenheim	7	557:731 0:14



Peter Reuß:

### Mini-Basketball

Unsere Minis haben Grund zum Jubeln, denn die ersten beiden Rundenspiele wurden gewonnen. Alle, Buben, Eltern und Trainer strahlten und freuten sich über den Erfolg. Erfolgserlebnisse sind wichtig, sie motivieren, sie spornen zum intensiveren Üben an, sie wecken Hoffnung nach weiteren Erfolgen. Darin liegt aber gerade ein Problem, eine unberechenbare Größe. Erfolge im Spielbereich lassen sich nicht vorprogrammieren. Rückschläge und Niederlagen müssen eingeplant und überwunden werden. Dies ist ein Lernprozeß, den insbesondere die Buben - manchmal auch ehrgeizige Eltern - durchmachen müssen, um nicht gleich nach einem Mißerfolg zu verzagen und die Freude am Spiel zu verlieren. Wer Kinder im Spiel schon beobachtet hat, wird sicher festgestellt haben, wie bei ihnen schnell Freude und Enttäuschung wechseln.

Damit der mannschaftliche Zusammenhalt der Buben nicht nur vom sportlichen Erfolg abhängt, versuche ich auch soziale Bindungen unter den Buben herzustellen. Sowohl im Training als auch in den Spielen schenke ich neben der Entwicklung sportspezifischer Fertigkeiten und Eigenschaften, taktischen Verhaltens dem sozialen Verhalten der Buben große Aufmerksamkeit. Dazu ist es jedoch nötig, daß der Erfahrungsbereich erweitert wird und neue Lernfelder erschlossen werden.

Wie es Walter Bender in den Jahren zuvor mit anderen Mannschaften praktizierte, fahre ich mit den Buben für ein Wochenende auf die Krottensteinhütte. Keine hochgesetzten Ziele stehen auf dem Programm, sondern im gemeinsamen Erleben beim Spielen im Wald und am Lagerfeuer, beim Singen und auf Wanderungen sollen die Freundschaften und Bindungen ver-

tieft werden. Ein Prinzip, das ich schon beim Training und Spiel bewußt anwende, soll auch hier zum Tragen kommen. Ältere Jugendspieler werden als Helfer eingesetzt und sollen rechtzeitig lernen, sich mannschaftsdienlich zu verhalten - und das nicht nur bei den Punktspielen.

Wie alles verlaufen ist, und ob es den Buben auch Spaß machte, darüber sollen sie selbst berichten. Ich hoffe, daß sich ein Berichterstatter dazu freiwillig meldet.

Gunna Reuß:

### Die Hexe vom Krottenstein

Vor langer Zeit, noch bevor die Krottensteinhütte gebaut war, gehörte die Wiese einer alten, verhutzelten Frau. Ein paar Leute kamen eines Tages zu ihr und wollten die Wiese kaufen. Die alte Frau gab sie nach langem Zetern her. Aber ihr Fluch lastet heute noch auf dem Wald, wo der Umsetzer steht. Als die Hexe starb, glaubten viele Leute, dort oben würde sie umhergehen und spuken.

Am 5.11.1977 kamen die Mini-Basketballer auf die Hütte. Am Abend saßen sie beisammen und sangen Lieder. Da plötzlich hörten sie eine hohle Stimme sagen: "Geht, geht fort. Geht, geht fort ...!" Die unerschrockenen Minis wollten wissen, wer das gesagt hatte. Sie gingen mit ihrem Trainer Pit raus und suchten. Die Stimme führte sie zum Umsetzer. Aber hundert Meter vor dem Turm blieb Pit stehen und sagte: "Hört, hört!" Alle lauschten angespannt. Da, ein Käuzchen - und plötzlich .... Ein weißer Geist flog über den Weg. Und nocheinmal und nocheinmal! und jetzt ein Knall oben am Umsetzer. Alle schauten rauf: Aus einer

# DAS 6 ESPERT VOM HEXENWALD



Dampfwolke, die der Knall verursacht hatte, trat die alte Hexe heraus. In der rechten Hand hielt sie ein Messer. Sie lachte höhnisch und stieß sich den Dolch in die Brust. Dann wieder ein Knall und - die Hexe war verschwunden. Die Minis und ihr Trainer rannten, was sie konnten.

Wer diese Geschichte nicht glauben will, der soll doch hingehen. Vielleicht kommt die Hexe!!!!!!!



Martin Herbert:

## Hallenfußball-Turnier

Am 22.4.1977 stellten sich in der nicht ganz ausverkauften Sporthalle in Grötzingen in diesem Jahr wieder 4 Mannschaften dem Publikum vor. Der Gewinner dieses Turniers durfte sich in das "Spätzlebrett" - d. h. Wanderpokal - eingravieren lassen und für 1 Jahr mit nach Hause nehmen.

Dem vorzüglichen Schiedsrichter stellten sich die Mannschaften der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), der Akkordeonfreunde aus Grötzingen (AKFR), der aktiven Basketballer (BB) und der "Alten Herren" (AH) unseres Vereins.

Im Eröffnungsspiel BB gegen BAW gab es nach anfänglichem, vorsichtigem Abtasten ein insgesamt ausgeglichenes Spiel, wobei beide Mannschaften ihre kleinen Vorteile in jeder Halbzeit auch mit je einem Tor zu nutzen wußten (1:1).

Im Spiel AH gegen AKFR standen die "Alten Herren" gegen ihren lauffreudigeren Gegner, der im Abschluß gelungener Kombinationen konsequenter war, auf verlorenem Posten (0:3).

Im nächsten Spiel AH gegen BAW, zeigten sich die AH zwar verbessert, aber ein Tor wollte ihnen - außer einem Elfmeter - trotz zahlreicher Chancen nicht gelingen. BAW nutzte dagegen die gebotenen Einschußmöglichkeiten eiskalt aus (1:4).

In einem Spiel gleichwertiger Gegner behielt die etwas glücklichere BAW mit 3:1 die Oberhand über die AKFR und zeichnete sich somit

als Titelaspirant ab. Der Turniersieg war ihnen nur noch von den Basketballern streitig zu machen, wenn diese die Spiele gegen die AKFR und AH gewinnen würden.

Im besten und spannendsten Spiel des Abends lagen die BB bald mit 0:2 im Rückstand. Aber durch die Unterstützung des Publikums wurde der Kampfgeist wieder geweckt, und der Mannschaft gelang bald der Anschlußtreffer. Gegen Ende der Spielzeit stand den BB bei einer grossen Chance leider der Pfosten im Wege. Im Gegenzug zwangen die AKFR mit dem 3:1 die enttäuschten BB dann doch noch in die Knie.

Somit war die Entscheidung um den Turniersieg gefallen. Die BAW hatte gewonnen, und das letzte Spiel AH gegen BB war nur noch für die Freunde des EK interessant. Aber selbst die konnten an diesem Spiel, das sonst als besonderer Leckerbissen des Turniers galt, keine Freude gewinnen. Lediglich das kuriose 2:0 der Basketballer ist zu erwähnen, daß durch einen Torwartfehler der AH zustandekam, als dieser einen vermeintlichen Mitspieler anspielte, der aber bereits ausgewechselt und auf dem Weg zum Duschen war.

Beim abschließenden gemütlichen Beisammensein - leider waren durch Überorganisation nur 2 Mannschaften vertreten - wurde der würdige Sieger des diesjährigen Turniers, BAW, gefeiert. Als Dank für ihre Einladung übergaben sie den "Alten Herren" einen selbstgebackenen Hinkelstein.

Welche Hintergedanken und Anspielungen mit dem Stein geweckt werden sollten, konnte an diesem Abend nicht mehr in Erfahrung gebracht werden.



Jürgen Möhrle: Paddel-Saison 1977

Die diesjährige Paddel-Saison begann, durch das schlechte Frühjahrswetter bedingt, erst kurz vor Pfingsten (sieht man von der Befahrung der Würm am Ostersonntag mit 3 Personen in Einern ab) mit einer schlecht besuchten Fahrt auf dem Altrhein. Sie brachte uns über Zollhafen, Judengasse, Panzergraben in den Illinger Baggersee und auf den offenen Rhein zurück.

Das Pfingstpaddeln litt etwas unter der geringen Teilnehmerzahl, obwohl diese 3 Tage den Höhepunkt bildeten. Wir hatten uns dieses Jahr die fränkische Saale in der Rhön ausgesucht. In Bad Kissingen war unser Standplatz in landschaftlich schöner Lage am Fluß. Für Samstag und Sonntag hatten wir 2 schöne Teilstrecken ausgesucht, die in Tagestouren bewältigt wurden. Den Pfingsthöhepunkt des Paddelns bildete am Pfingstmontag die Befahrung der Sinn, den schönsten Wildwasserfluß Unterfrankens. Leider konnten nur 2 Mann mit ihren Kunststoffeinern diesen herrlich klaren, unverschmutzten Bach befahren in schöner, unverbauter Landschaft. Solche Bäche sind eben nur mit Kunststoffeinern oder -zweiern zu fahren. Vielleicht wird der eine oder andere Paddler aus unseren Reihen sich auf diese Bootstypen umstellen. Ein Mann mit guter Wildwassererfahrung und Kenntnissen steht uns ja zu Lehrzwecken in Ludwig Keller zur Verfügung.

Er war es auch, der an 3 Sonntagen versuchte, einigen die Technik des Eskimotierens beizubringen. Geübt wurde auf dem Mörscher See. Auch eine Fahrt auf der Alb wurde durchgeführt

mit 2 Zweiern und 1 Einer von Ettlingen über Ruppurr bis zum Albhäusle in Knielingen. Eine empfehlenswerte Tour bei gutem Wasser. Mit diesen Fahrten war das Paddeln dieses Jahr sehr mager ausgelegt.

Meine Hoffnung bleibt nun, daß im kommenden Jahr alle Paddler ein wenig mehr Schwung zeigen. Auch alle Neuinteressierten können sich melden, Boote kann man beschaffen, um Neulingen die Welt des Wassers zu erschließen.



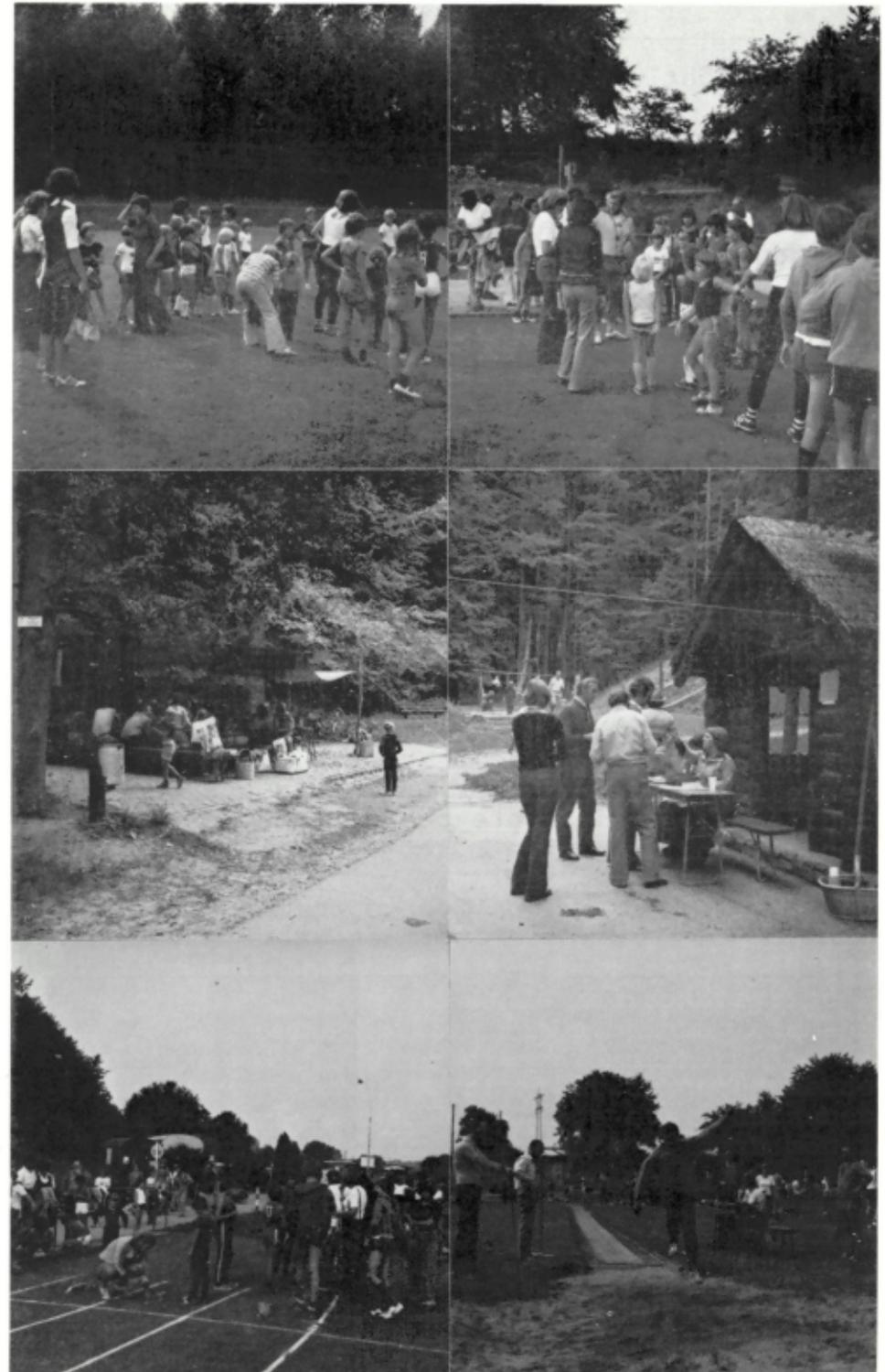
Jürgen Möhrle: Bärenfest in der Krise?

Nun, der Verdacht kam auf in diesem Jahr. Wieso? Das ist recht schnell gesagt: Am Anfang war alles neu, alle waren zufrieden; doch steter Tropfen höhlt den Stein.

1977 war die Beteiligung nicht ganz so gut. Ein Teil kann scheinbar nicht mal eine Nacht ohne seine Frau auskommen (etliche fuhren heim, obwohl alle übernachten wollten). Andere fuhren deshalb aus Zorn auch nach Hause.

Am nächsten Morgen läuft fast alles frühzeitig auseinander. Nur ein Teil ging noch baden. Für eine gemeinsame Wanderung sonntags oder gar Samstagnachmittag ist scheinbar niemand recht zu haben. Unter diesen Umständen ist die Frage aufgetaucht, ob nicht etwas getan werden könnte, um dieses Wochenende etwas aufzubessern, denn einmal im Jahr müßte es doch möglich sein, alle "Alte Herren" für eine Nacht unter einen Hut zu bringen.

Auf Vorschläge wartend: Jürgen Möhrle.



Jürgen Möhrle:



Wandern 1977

Diese Saison hatten wir uns etwas anderes einfallen lassen, wer mitwanderte, merkte es. Die Wanderungen wurden von einem "Kollektiv" geführt; so kam etwas Abwechslung in die Wanderungen, da andere Leute eben andere Ideen haben. Alle Wanderungen waren gut bis sehr gut besucht, besonders 1. Mai- und Alpenwanderung.

Die letztere stand unter einem etwas unglücklichen Stern: schlechtes Wetter, Schnee in Hochlagen, frühzeitiger Abbruch, 1978 wird die gleiche Route nochmals begangen, vielleicht klappt's dann.

Die schönste Wanderung war am 17. April von Schönmünzach über Schurmsee und zurück, zum größten Teil im Schnee. Der eisgepanzerte Schurmsee und das herrliche Frühlingswetter taten ein übriges dazu. Entsprechend gut war die Einkehrstimmung in ein Café.

Die längste Wanderung bescherte uns Ludwig, der "Bartbär", vom Dobel zur Grünhütte und zurück. Fußkranke und Halbtote behaupteten, es waren mindestens 35 km??

Die weinseligste Tour führte uns nach Ochsenbach ins Stromberggebiet. Besonders zu empfeh-



len für Weinkenner und Herbstbummler. Alles in allem waren es gelungene und gut geführte Wanderungen.

Ich möchte den Wanderführern Wolfgang Bösen, Ludwig Keller und Otmar Schübel im Namen aller Mitwanderer danken und hoffe, daß die kommende Saison ebenfalls ein Erfolg wird.



Gerhard Stuber: Wanderung im Verwall

Start zu unserer Alpenwanderung sollte am Samstag, 20.8.1977 in Kappel an der Seilbahn sein. In Anbetracht der hochalpinen Ausschreibung unseres Tourenführers Ludwig führen fast alle schon freitags ins Paznauntal, um am anderen Morgen fit zu sein. Das Wetter auf der Hinfahrt war durchwachsen, wir hofften auf Besseres. Als wir uns in unserem Übernachtungsort zum Abendessen trafen, wehte es gar nicht spätsommerlich das Tal herauf. Wir ließen uns nicht sehr beeindrucken und begegneten der Abendkühle mit reichlich Glühwein und Ähnlichem.



Am anderen Morgen (Wecken um 6!) war das Wetter eindeutig: Aus dicht verhangenem Himmel plätscherte es unaufhörlich. Wir beschlossen,

daß die Wolkendecke bestimmt bei 1.500 m Höhe zu Ende sein würde, und begannen unsere Bergtour mit einer Seilbahnfahrt. Es war ein einzigartiges Erlebnis, in einen Regenponcho gehüllt, irgendeine Art von Hut auf dem Kopf, den inzwischen nassen Rucksack auf den Knien, mit dem Sessellift durch dichten Nebel auf die 1.860 m hohe Diasalm zu fahren. Der Regen war inzwischen in ein Nieseln übergegangen, die Wolken schienen doch noch nicht zu Ende zu sein. So machten wir uns erst mal auf den Anstieg zur "Niederelbehütte", dem Ziel des ersten Tages.



Anstatt der im AV-Führer beschriebenen tiefen Felsabstürze und gewaltigen Fernblicke auf die gegenüberliegende Silvretta konnten wir immerhin gerade noch etwa 5 m Weg erkennen, dann war die Welt zu Ende. Nach 3 Stunden standen wir plötzlich vor der Hütte. Der Hüttenwirt heizte einen Raum zum Trocknen unserer Klamotten an und dann begaben wir uns erst einmal zu Tisch. Kurz nach Mittag klarte das Wetter plötzlich auf, die Wolkendecke hob sich, und wir sahen erstmals, in welcher grandiosen Bergkulisse wir waren.

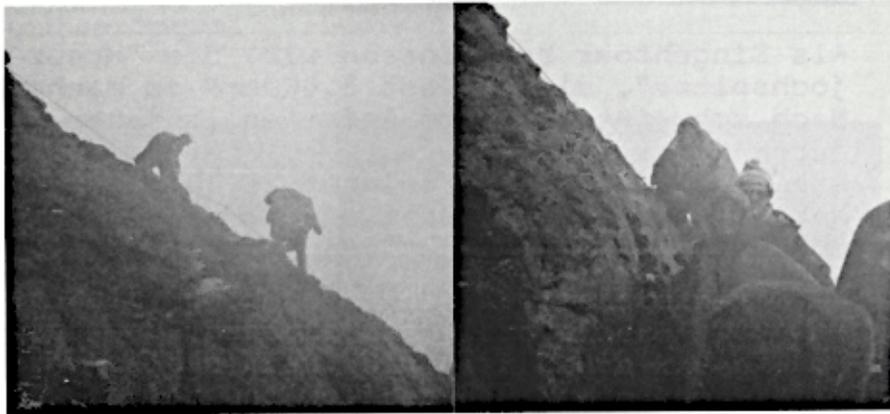


Als Eingehetur beschlossen wir, die "Kreuzjochspitze", einen "fast 3.000er" zu machen. Nach schweißtreibendem Aufstieg, anfangs durch Schutt- und Felsstufen, später durch steiles Blockwerk, erreichten alle den Gipfel. Nach wohlbehaltenem Abstieg war die abendliche Stimmung in der Hütte entsprechend gut.

Am anderen Tag sollte der Höhepunkt der Tour, der hochalpine "Hoppe-Seiler-Weg" mit Überschreitung von zwei 2.700 m hohen Jochen kommen. Zunächst kam nachts das vertraute eintönige Plätschern des Regens. Am anderen Morgen war alles wie gehabt: Regen, Wolken, Nässe von unten und oben. Wir hüllten uns wieder in unsere Ponchos und machten uns auf den Weg.



Nach 2 Stunden kam das erste zu überschreitende Joch. Inzwischen war der Regen in Schnee übergegangen, von der verheißenen "herrlichen Bergwelt" war kaum etwas zu sehen. Der Abstieg vom Joch führte über einen drahtseilgesicherten Felssporn, nach dessen Überwindung die allgemeine Durchnässung und der Zustand des sog. "Weges" uns über den Weiterweg abstimmen ließ. Da das Barometer keine Wetterbesserung versprach und die Mehrheit für den Abstieg ins Tal war, brachen wir die Tour ab und machten uns auf den Abstieg ins Tal.



Wir wurden allerdings schnell gewahr, daß anstatt von "Abstieg" besser von "Abrutsch" zu reden war. Der steile, schmale und normalerweise felsige Steig war mit Schlamm gefüllt, so daß man kaum das Gleichgewicht halten konnte; Ludwig versuchte es sogar mal mit einem Kopfsprung. Am Nachmittag hatten wir es geschafft, durchnäßt und schlammbespritzt erreichten wir Ischgl und fuhren gleich mit dem Postbus weiter zu unseren in Kappel geparkten Autos. Nachdem sich alle notdürftig trockengelegt hatten, machten wir uns in einem Gasthof noch einen vergnügten Nachmittag, und damit war die Wanderung offiziell - und um 1 Tag zu früh - zu Ende. Nächstes Jahr wollen wir sie bei gutem Wetter nochmals machen.

Übrigens: am nächsten Tag schien die Sonne.



Christa Herbert: An einem Samstag im September - Miezenfest 1977

"Was dem einen sein Bär, ist dem anderen seine Mieze" sagte sich die Abteilung "Damen-Gymnastik" und rief zum 2. Miezenfest. Mehr oder weniger pünktlich, mit den besten Vorsätzen gewappnet, die Beine müde und den Bauch hungrig zu machen, versuchten 18 "Miezen" mit viel Humor den Mittelberg bei Frauenalb zu finden.

Es mag das trübe, kalte Wetter oder aber das "Kartenmaterial" schuld gewesen sein, daß sich alle durchfrorenen Mitläuferinnen unverrichteter Dinge bei Kaffee und Kuchen aufwärmen mußten, um dann anschließend in der Spessarter Hütte das Miezenfest 1977 in fröhlicher Runde zu feiern.

Bei gegrillten Schnitzeln, die in rauhen Mengen vorhanden waren, frisch aufgebackenen Brötchen, diversen Saucen und Salaten, zünftigen Bier kamen alle wieder zu Kräften. Sonjas Ehegesponst Bernd hatte uns am Nachmittag die Hütte schön vorgeheizt. Daß aus dem Miezenfest fast ein Schwesternfest (da war die Feuerschwester, Salatschwester, Bierschwester, Bowleschwester, Oberschwester) wurde, ist wohl Inge Dimter's süffiger Pfirsichbowle zuzuschreiben. Nichts verkam; alles wurde weggeputzt! Bis zum Zapfenstreich hatten alle viel Spaß an Liedern (welche das waren, wird nicht verraten) und Spielen.

Schade, daß sich nicht alle über Nacht ein Plätzchen zum Schlafen in der Hütte suchten.

Das Frühstück war nochmals ein Erlebnis für sich: Da standen die verschiedensten Sorten Teebeutel und Kaffeedosen und Milchkannen - aber wo war der Zucker?? Einträchtig hatte

sich die eine auf die andere verlassen. Das war aber schnell überwunden, denn man war ja so abgelenkt. Was kam da alles aus Verpackungen und Dosen zum Vorschein: vom englischen Teekuchen bis zum selbstgebackenen Hefezopf war alles da, ganz zu schweigen von den diversen Marmeladen, Konfitüren, Käse, Wurst! Da sage noch einer etwas über das deutsche Frühstück.

Durch kräftiges Zulangen aller Beteiligten waren die Spuren des Festes in der Hütte bald getilgt und jede Miese machte sich auf den Weg zurück zu ihrem Kater.

---



Die 5 Siegreichen:

EK-Auto-Rallye 1977

EK rief und etliche kamen, die Herren mit ihren gar lieblichen Damen zur Suchfahrt durch den großherzoglichen Gau.

Gar prächtige Karossen und Kaleschen waren vertreten, bunt die Schar der Frauen und Kinder nebst Dienern und Lakaien (Mitfahrer auf den hinteren Sitzen). Alle umlagerten den Herrn Kipp vom Kipperstein, um die besten Startplätze zu ziehen.

Ich, Jürgen vom Möhrenstein, nebst holdem Gesponst Irmgard zog die Nr. 18. Wir beide hatten die Ehre, mit Herrn von Heinzens zu Dimters edler 5-sitziger Luxuskarosse zu fahren. Auch er hatte seine Gemahlin nebst Tochter Annetten dabei.

Gemächlich ging die Fahrt von der Kaserne Gottesau in die neue badische Residenz des Markgrafen Karl. Die erste Suche führte uns in die Breite Straße, dann auf den Stephansplatz, um den nach Stadtbaumeister Weinbrünners Plänen gebauten neugotischen Brunnen aufs vortrefflichste zu betrachten. Auch mit der wenig

zukunftsträchtigen Wetterwissenschaft wurden wir am Rande konfrontiert.

Nach der Auffindung der "Eisernen Reichskanzler"-Schule führte uns unser Gespann vorbei an den Orangeriegebäuden, die gerade vor kurzem fertiggestellt wurden. Vorbei an der markgräflichen Residenz auf der Zirkelstraße führte uns die Fahrt zum Polytechnikum, der Fide-riciana, die unter 2 Großherzogen aufgebaut wurde.

Auch unseren jungen Eisenbahnminister Gerwig, der gesucht wurde, wollen wir nicht vergessen, schenkte er uns doch die badische Schwarzwaldbahn. Nun gings - trab, trab - zum Fahren mit viel Geschick nach Greccingen ob Pfinz, immer entlang am Land- und Steingraben. Über die Steige am Turmberg gelangten wir zum Parcours, vorbei am Gewann Bain. Hier wurden in der badischen Revolution Hecker und seine Freischärler von preußischen Truppen geschlagen. Herr Heinz, der Gipsfüßige, übernahm hier die Zügel von seiner Frau und meisterte den Parcours gar herrlich ohne Fehl und Tadel.

Nach kühlem Trunk gings flott durchs Pfinzthal, durch Berghausen, in dessen Schenke zum "Laub" der Kaiser der Franzosen einst nächtigte. Warum er nicht in der "Kanne" abstieg, bleibt ein Geheimnis.

Weiter holperte unser Wagen gemächlich nach der Gemeinde Söllingen, wo man seit langem schon Kalk brennt, dann in die Melanchthonstadt Bretten. Vorbei am Markt und Melanchthonhaus, welches weithin ins Kraichgau schaut, bedeckt mit grünem Schiefer, gings weiter. Frau Inge führte längst das Zügel wieder durch das fruchtbare Land mit fetten Löß- und Lehm-böden. Kurzweilig verlief die Fahrt bis nach Bauerbach, wo wir im Wirtshaus "Zum Adler" unsere Rast für Roß und Leute hielten. Von hier aus konnten wir beim Lösen der Rätsel das alte Schulzen- und Rathaus aus dem 15. Jahrhundert besehen.

Frisch gestärkt gings nun im leichten Galopp zur ehemaligen Freien und Reichsstadt Heildolfsheim mit seinen Türmen und Toren. Flugs waren die gestellten Aufgaben gelöst über König Heinrichs schöne Verpfändung der Stadt. Schnell waren wir durch Helmsheim mit seinem 4teiligen Wappenbrunnen durch, denn schon drängte die Zeit, waren doch die Postierten nur bis 16.00 Uhr auf der Ausweiche an der Straße. Dort erwarteten uns etliche Aufgaben wie handwerkliches Nägelschlagen, künstlerisches Zeichnen, die gar ritterlichen Tugenden Laufen und Bogenschießen. Auch für Labung gegen Kälte war gesorgt, und so fuhren wir gewärmt von dannen in Richtung Grombach.

Durch gut gezeichnetes Material wurden wir - immer guten Trab haltend - geschickt wieder durch die Hardt geleitet über Friedrichstagl, Schröck und Hagsfeld nach Grötzingen. In der dortigen Schenke wurden alle Schreiben abgegeben, die Meilen gezählt und die Sieger ermittelt. Wir selbst konnten uns danach den Lorbeer umhängen.

Auf solch eigenartig neue Weise lernten wir unsere nähere Heimat kennen.

Die Lorbeeren wurden in folgender Reihenfolge errungen:

- |          |                        |
|----------|------------------------|
| 1. Platz | Familien Dimter/Möhrle |
| 2. Platz | Familien Eger/Arnold   |
| 3. Platz | Familie Reuß           |

SPORTGEMEINSCHAFT EICHENKREUZ KARLSRUHE E.V.  
UNSER TRAININGSANGEBOT

BASKETBALL

Senioren I	Dienstag	20.00 - 22.00 Uhr	Sporthalle Berghausen
	Freitag	20.00 - 22.00 Uhr	Sporthalle Grötzingen
	Freitag	20.00 - 22.00 Uhr	Turnhalle Kantschule Karlsruhe
Senioren II	Freitag	20.00 - 22.00 Uhr	Turnhalle Gymnasium Durlach
Junioren	Mittwoch	19.00 - 21.00 Uhr	Sporthalle Weingarten
Jugend	Dienstag	18.00 - 20.00 Uhr	Sporthalle Berghausen
	Freitag	18.30 - 20.00 Uhr	Turnhalle Kantschule Karlsruhe
Schüler	Dienstag	19.00 - 20.00 Uhr	Turnhalle Schillerschule Karlsruhe
	Dienstag	18.45 - 20.00 Uhr	Sporthalle Berghausen
Mini	Montag	16.30 - 18.00 Uhr	Sporthalle Berghausen
	Dienstag	17.45 - 18.45 Uhr	Turnhalle Schillerschule Karlsruhe

Trainer und Übungsleiter: Thomas Schuler, Peter Reuß, Walter Bender, Karlheinz Pflaum, B.Eisen, G.Rademacher, H.Rademacher

ANDERE SPORTGRUPPEN

Kinder	3 - 4 Jährige		
	Montag	17.15 - 18.00 Uhr	Gymnastikhalle Nebeniussschule Ka
	4 - 5 Jährige		
	Montag	17.15 - 18.00 Uhr	Turnhalle Nebeniussschule Ka
Schüler	6 - 10 Jährige		
	Montag	18.15 - 19.00 Uhr	Turnhalle Nebeniussschule Ka
Damen Gymnastik	Montag	20.00 - 22.00 Uhr	Turnhalle Nebeniussschule
Männer	Konditionstraining u.Spiele		
	Mittwoch	20.00 - 22.00 Uhr	Turnhalle Draisschule Karlsruhe
Volleyball	Mittwoch	20.00 - 22.00 Uhr	CVJM-Halle Karlsruhe-Neureut
Skigymnastik	Montag	20.00 - 22.00 Uhr	Turnhalle Schillerschule Ka
	Freitag	19.00 - 20.00 Uhr	Sporthalle Grötzingen

Übungsleiter: Ingrid Arnold, Marlis Borchherding, Marianne Bender, Monika Stuber, Egbert Jüttner, Gerhard Stuber  
Dieter Borchherding

SPORTGEMEINSCHAFT EICHENKREUZ KARLSRUHE E.V.

ANSCHRIFTEN

---

1.Vorsitzender Willi Dauth  
Fröbelstr.9, Karlsruhe 41 (Grö)  
Telefon 38 21 93

2.Vorsitzender Peter Reuß  
Oppelner Str.9, Karlsruhe 1

Geschäftsführer Gerhard Stuber  
+  
Geschäftsstelle Steinbügelstr.24a, Karlsruhe 41 (Wo)  
Telefon 49 14 88

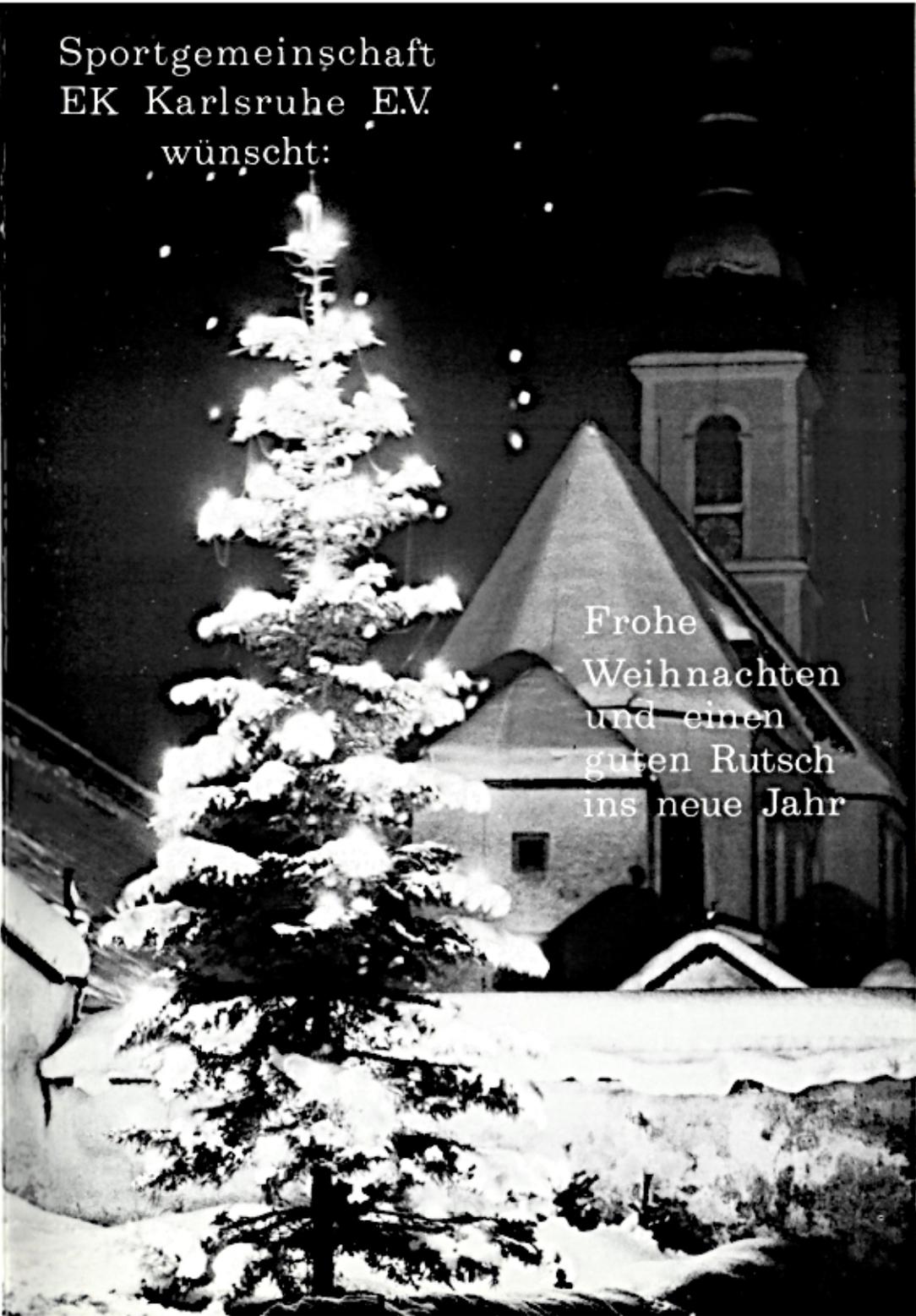
Kasse Utmar Schübel  
Niddaplatz 3, Karlsruhe 41 (Grö)  
Telefon 48 19 39

Roland Gottwald  
Rittnertstr.87, Pfinztal (Sö)  
Telefon (07240) 71 40

Konten Postscheckamt Karlsruhe (BLZ 660 100 75)  
Konto Nr. 89849 - 755

Volksbank Karlsruhe (BLZ 661 900 00)  
Konto Nr. 990

Sportgemeinschaft  
EK Karlsruhe E.V.  
wünscht:



Frohe  
Weihnachten  
und einen  
guten Rutsch  
ins neue Jahr